

Mosheim, Tennessee/USA

Reinhold Hocke

Vor etwa 130 Jahren erhielt der kleine, ursprünglich Augustus, später Blue Springs genannte Ort in Tennessee, den Namen Mosheim. Zugeschrieben wird diese Namensänderung dem Reverend (Pfarrer) J.M. Wagner. Dieser Pädagoge und Pfarrer der lutherischen Gemeinde war wohl Ende des amerikanischen Bürgerkrieges (Civil War 1861 bis 1865) nach Blue Springs gekommen. Schnell wurde er dort einer der Meinungsführer. In dem Buch „Early Times in Green County“, Volume II, beschreibt der Autor Harry Robert Reverend Wagner: „He was a strong character and fired with ambition“⁽¹⁾ (Er war charakterfest und leidenschaftlich im Verfolgen seiner Ziele).

Wagner gründete das „Institute of Higher Learning“ und wurde nach amerikanischen Berichten am 25. Mai 1869 zum Schulleiter und Vorsitzenden der dortigen Schulkommission (President of the School Board) gewählt.

Dieser Schule gab er zu Ehren des von ihm hoch geschätzten deutschen Kirchenhistorikers und Pädagogen Johann Lorenz von Mosheim⁽²⁾ den Namen „Mosheim Institute“. Einzelhei-



ten hierzu werde ich später behandeln. Mit der zunehmend überregionalen Bedeutung und dem allmählich weit über die Grenzen von Blue Springs hinausgehenden Einzugsbereich dieser „höheren Lehranstalt“ bürgerte sich nach und nach auch für den Ort der Name Mosheim ein. „The village gradually adopted the name „Mosheim“ also“, belegt Kelle Lowry in einem Schreiben der Town of Mosheim. Um

1875 einigten sich die Behörden in Tennessee schließlich auf den heutigen Namen Mosheim.

Es ist nicht eindeutig belegt, wann J.M. Wagner nach Amerika und von woher er nach Blue Springs kam. Vermutlich verließ er seine deutsche Heimat mit der Auswanderungsbewegung von 1848, um in den Vereinigten Staaten nach seinen Vorstellungen zu leben. Auch in amerikanischen Quellen ist nicht belegt, woher der Reverend kam. Ebenfalls nicht nachgewiesen ist die Vermutung, dass J.M. Wagner verwandtschaftliche Verbindungen zur Familie Wagner im hessischen Mosheim hatte. Hier wohnte bis zu ihrem Tode in den 1960er Jahren Frau Katharina (Trienchen) Wagner. Danach erwarben Georg und Herta Otto das



Reinhold und Rosemarie Hocke (Mitte) bei Übergabe des „Mayor's Key“ (Stadtschlüssel) von Mosheim/Tennessee durch Bürgermeister Billy Myers (rechts). Links Elderman Earl Fletcher.

Wagnersche Anwesen in der Felsberger Straße 17.

Die Familie der pensionierten Lehrerin Ozelle Scruggs¹⁾ ist seit 1916 in Mosheim, Tennessee, ansässig. An der dortigen Schule, unter anderem für Heimatkunde zuständig, berichtete sie, dass in dieser Gegend einst Cherokee-Indianer lebten.

Die Cherokee hätten mehrfach das Kriegsbeil ausgegraben, bis sie nach der schweren Niederlage 1776 die Ansiedlung weißer Siedler nicht länger hätten verhindern können. An einer munter sprudelnden Quelle sei damals eine Ansiedlung entstanden, die nach Scruggs von ihren Bewohnern „Blue Springs“ (Blaue Quelle) genannt wurde. Eine Postkutschenstation sei eingerichtet worden. 1811 habe sich eine Kirchengemeinde gebildet mit dem auf deutsche Einflüsse hindeutenden Namen „Golden Springs German

Lutheran Congregation“. Sie führte später den Namen „Blue Springs Lutheran Church“. Der Ort erlebte eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Mosheim an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Und 1875 hatte die Gemeinde schon zwei Kirchen, ein Postamt, Mühlen, eine Gerberei und sogar eine kleine Zeitung. Dr. James D. Cloyd und Dr. M.G. Price kurierten als Landärzte die kleinen und die großen Wehwehchen. Dr. Cloyd besaß außerdem noch einen größeren Gemischtwarenladen.

Nach vielen Recherchen scheint inzwischen hinlänglich belegt, dass die Namensgebung zu Ehren des deutschen Professors Johann Lorenz von Mosheim geschah. Vorher hatte man wohl lange Zeit angenommen, dass der Name indianischen Ursprungs sei. Diese These von einer alten Siedlung

stützte sich nicht zuletzt darauf, dass auf einem Friedhof in Mosheim noch indianische Gräber zu finden sind. Wie auch immer – der Name der Schule wurde später auf den Ort übertragen. Heute ist der Ort Mosheim in der Ost-ecke des US Bundesstaates Tennessee eine hübsche kleine Stadt mit 2200 Einwohnern. Diese Zahl kommt von Billy Myers, der im Jahr 2010 sein 28-jähriges Dienstjubiläum feierte.

Die höhere Schule von Mosheim besteht in einer anderen Form bis heute. Sie hat in der gesamten Region einen guten Ruf. Sie wird von rund 500 Schülern besucht. Die dortige Grundschule hat ebenfalls einen großen Einzugsbereich. Sie zählt zirka 1000 Schüler. Der Ort verfügt über einen großen Supermarkt, mehrere Restaurants, kleinere Geschäfte, drei Zweigstellen von Banken und vier Kirchen. Arbeitsplätze bieten vor allem Betriebe der



holzverarbeitenden Industrie, Bauunternehmen und weitere Handwerksbetriebe.

Mosheim liegt etwas oberhalb des 36. Breitengrades, also etwa auf gleicher Höhe wie Orte an der Südküste Spaniens. Das bedeutet im Sommer viele schöne, sonnige und warme Tage.

Der nur 65 Kilometer südwestlich von Mosheim gelegene Nationalpark „Great Smoky Mountains“ bietet als herausragendes Landschaftsschutzgebiet mit Bergen von bis zu 2000 Metern Höhe vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Bis heute ist den Mosheimern die in die amerikanischen Geschichtsbücher eingegangenen „Battle of Blue Springs“ gegenwärtig. Bei diesen Kämpfe ging es im amerikanischen Bürgerkrieg (1861 - 1865) um die Beherrschung der „Virginia-East Tennessee“ Eisenbahnlinie, deren Bau ab 1858 in Mosheim für Wachstum und neuen Wohlstand gesorgt hatte. Im „Civil War“ - oder „War between the States“, wie er bis heute in den Südstaaten genannt wird - bekam die Strecke strategische Bedeutung.

An jenem denkwürdigen 10. Oktober des Jahres 1863 lieferten sich die Armeen der Nordstaaten und der Südstaaten über neun Stunden hinweg schwere Gefechte. General Ambrose Everett Burnside (1824-1881), der die Unionstruppen aus dem Norden befehligte, hatte in Blue Springs, dem heutigen Mosheim, sein Hauptquartier eingerichtet. Von seinem Gegner Ge-

neral James Longstreet wird berichtet, dass er mit Genuss aus der „Blauen Quelle“ getrunken habe. Die konföderierten Streitkräfte der Südstaaten wichen nach der Niederlage von Blue Springs nach Virginia zurück.

Nur wenige Kilometer ostwärts von Mosheim liegt die Kreisstadt Greenville mit gepflegten Parkanlagen und sehenswerten alten Häusern aus der Pionierzeit. Greenville war auch die Heimat des 17. Präsidenten der Vereinigten Staaten, Andrew Johnson. Etwa 15 Kilometer weiter östlich wurde der legendäre Davy Crockett geboren. Dort befindet sich bis heute eine Nachbildung der Hütte, in der er wohnte.

1) Early Times in Green County, Volume 2. S.172 ff: Mosheim – An Early Educational Center by Harry Roberts

2) Namensgeber Mosheim (*9. Oktober 1693 in Lübeck; † 9. September 1755 in Göttingen) war bis 1747 Generalschulinspektor des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel.

Parallel dazu bekleidete er eine Professur an der Universität Helmstedt und war Abt zu Mariental und Michaelstein. Danach war er maßgeblich an dem Aufbau der Universität Göttingen beteiligt, wo er 1747 Professor und - als erster und einziger Gelehrter in der Geschichte der Universität - Kanzler wurde. Ein herausragendes

Ereignis für die junge Universität war der Besuch von König Georg II. in Göttingen am 1. August 1748. Der auch als Johann Lorenz von Mosheim bekannte Wissenschaftler genoss weit über seinen Wirkungsbereich hinaus als Theologe und Kirchenhistoriker großes Ansehen. (siehe www.wikipedia.de: „Johann Lorenz von Mosheim“ und „Der Name ‚Mosheim‘ in der Welt“).

Fotos: Reinhold Hocke. Der Autor war von 1992 bis 1996 als Leiter eines Verbindungsstabes der Bundeswehr in den USA tätig und besuchte 1996 gemeinsam mit seiner Frau den Ort Mosheim in Tennessee. Aus dieser Zeit stammen die Fotos.

*Der Eingang zur
Methodisten-Kirche
in Mosheim/Tennes-
see mit dem Hin-
weis auf die
Sonntagsschule
ab 10.00 Uhr.*

